

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Verleger: Redaktion Str. 13 87, Expedition Str. 13 28, Verlag Str. 13 28. Telegr.-Nr.: Neueste Dresden.

Preis: 1.00 M. pro Quartal, 3.00 M. pro Halbjahr, 10.00 M. pro Jahr. ...

Befekung der Insel Melos durch Bierverbandstruppen.

Rücktritt der englischen Arbeitsminister. — Die Vorlage über die Zwangspflicht im englischen Unterhaus angenommen. — Amerikanische Senatoren gegen die Waffenausfuhr. — Enthastung der Konsuln von Saloniki.

Etlche Lehren.

Seit Ausbruch des Krieges vergemäht England einen neutralen Staat nach dem andern und macht dabei, wie man anerkennen muß, keinen besonderen Unterschied, ob es sich um einen kleinen, mittleren oder selbst ganz großen Staat handelt.

Wichtig sind hier und da wegen dieser Vorfälle auch im neutralen Zustande mehr oder weniger schärfere Stimmen laut geworden, die sich dabei aber nicht entziehen zu können.

Wir sollten aus dieser Erfahrung, die sich durch die Welt wiederholt, für uns entsprechende Lehren ziehen. Nicht etwa in dem Sinne, daß wir England in der Vergewaltigung fremder Rechte und Interessen, in der Verletzung völkerrechtlicher Bestimmungen und Regeln, in der Begehung brutaler Handlungen nachzueifern.

Die englischen Verluste bei der letzten Offensive im Westen.

Wie aus London gemeldet wird, beträgt die Zahl der Vermissten und Toten von dem Kreuzer „Rai“ 860. — Gegenwärtig haben 2242 Kanonierinnen unter der Kontrolle des Munitionsdienstes...

Kampf auf dem Kirchhof nördlich Czartorhst.

× Großes Hauptquartier, 7. Januar. (Mittl.) (Eingegangen 2 Uhr 20 Min. nachm.) Weislicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Deftlicher Kriegsschauplatz: Aus dem Kirchhof nördlich von Czartorhst...

zist, in dem sich gestern eine russische Abteilung befunden hatte, wurde der Feind heute nacht wieder vertrieben. Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Die verhafteten Konsuln in Freiheit gesetzt.

× Rom, 7. Januar. (Agenzia Stefani.) „Giornale d'Italia“ meldet aus Athen, daß die Gesandten des Bierverbandes der griechischen Regierung mitgeteilt haben, daß die in Saloniki verhafteten Konsuln in Freiheit gesetzt worden seien.

Konsuln in Saloniki durch den Bierverband. In der Antwort heißt es, Griechenland habe bei der französischen und englischen Regierung Einspruch gegen die Verhaftung erhoben. Angesichts des Umstandes aber, daß sich Griechenland mit seinen angeschlossenen Mächten in einer schwierigen Lage zu dem Bierverband befände, wolle es sich mit dem Projekt zufriedengeben und keine weitere Protestation gegen den Bierverband anwenden.

Neue Gewalttätigkeiten gegen Orientenländer.

× Rom, 7. Januar. (Agenzia Stefani.) „Giornale d'Italia“ meldet aus Athen, daß die Gesandten des Bierverbandes der griechischen Regierung mitgeteilt haben, daß die in Saloniki verhafteten Konsuln in Freiheit gesetzt worden seien.

Christiana, 7. Januar. (Privat-Tele.) Das hiesige Konsulnamt hat heute eine Anfrage wegen der Verhaftung des norwegischen Konsuls in Saloniki, es sei bis zur Stunde unklar, einen bestimmten Entschluß zu fassen, da bisher von dem norwegischen General-Konsul in Athen noch keine Antwort vorliege.

Melos für die Kriegsbauer besetzt.

× Athen, 7. Januar. „Hellas“ veröffentlicht aus Athen: Ungehöriges Ansehen erregt in der griechischen Hauptstadt die zur Verhaftung gelangte Mitteilung der Bierverbandesregierung in Saloniki, mit der die griechische Regierung verständigt wird, daß die Bierverbandstruppen zur Sicherung der Kriegsbauer besetzt. Bei allen bisherigen Besetzungen war gleichzeitig immer erklärt worden, daß die betreffenden Inseln noch immer nicht endgültig der griechischen Herrschaft anvertraut waren, weil die Türkei noch nicht das Aufheben der türkischen Souveränität anerkannt habe.

Einer neutralen Gesandtschaft in Sofia ist, wie „Hellas“ meldet, die Mitteilung ausgegangen, daß sich die englische Regierung bereit erklärt habe, die gefangenen Konsuln freizulassen, falls einige Vertreter von England und Frankreich, die in den Hauptstädten der Verbündeten festgehalten seien, freigelassen würden. Die englisch-französischen Verhandlungen hierüber seien demnach beendet. Ein gemeinschaftlicher Beschluß von England und Frankreich werde der griechischen Regierung bald mitgeteilt werden.

Die Proteste.

In ruhiger, sachlicher Weise hat der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza die von und angeführte Interpellation des Grafen Andrássy im Abgeordnetenhaus beantwortet und mit trefflichen Worten den neuen Völkervertrag der Entente in Saloniki gebührend würdigen, wenn er sagte, die neuerliche brutale Rechtsverletzung schließe sich würdig der langen Reihe von Rechtsverletzungen an, die die Entente seit Beginn des Krieges verübt habe.

Wehrere Mitglieder des englischen Kabinetts zurückgetreten.

× Amsterdam, 7. Januar. Minister meldet amtlich: Der Unterstaatsminister Henderson, der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Office sowie der Vorsitzende des Schiedsgerichtes des Arbeiterverschiedens, die für die Dienstpflicht eintraten, sind von ihren Ministern zurückgetreten.

Die Zwangspflicht im Unterhaus angenommen.

× London, 8. Januar. Bei 408 gegen 106 Stimmen hat das Unterhaus in erster Lesung die Zwangspflichtsvorlage angenommen.

Die Arbeiter gegen die Zwangspflicht.

In der gestern nachmittags abgehaltenen Sitzung der Arbeiterkonferenz ging es sehr lebhaft um die Frage der Zwangspflicht. Die Arbeiter erklärten, daß sie die Zwangspflicht nicht befürworten würden, wenn ihnen nicht freie Hand gelassen würde.

Die englische Zwangs-Recrutierung.

Nach dem Schicksal der englischen Vorlage über die Einführung einer zwangsweisen Dienstpflicht ist entschieden, man kann aber wohl annehmen, daß die Vorlage in dieser oder jener Gestalt vom Parlament angenommen und zur Einführung gelangen wird. Damit hat England seine ganze bisherige Wehrverfassung umgeworfen und sich zu dem deutschen Wehrverfassungsbefehl. Es darf dabei aber nicht übersehen werden, daß zwischen der jetzt in Deutschland eingeführten allgemeinen Wehrpflicht nur auf die unverbürgten Reute im Alter von 16 bis 41 Jahren und daß England nicht mit anschließender Wehrpflicht, die in Preußen vor mehr denn 100 Jahren zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht geführt hat, in der englischen Vorlage wenig zu merken. Sie entspricht vielmehr dem Gebote der Reute, da die freiwillige Werbung verlangt hat und dem Reute nicht mehr die genügenden Mannschaften zuführt. Dies ist aber lediglich eine englische innere Angelegenheit, die uns nicht weiter zu beschäftigen braucht. Für uns kommt nur die Frage in Betracht, welche Wirkung die Vorlage auf die Fortführung des Weltkrieges haben kann. Da es zunächst zu erkennen, daß sie den ferneren Willen der englischen Regierung und des englischen Volkes wiedergibt, den Krieg noch weiter durchzuführen und auszuhalten. Unsere Gegner sind also trotz aller bisherigen Niederlagen und Mißerfolge noch nicht gewillt, unsere abstragende Stellung anzuerkennen und einen und neuen Frieden anzuschließen. Sie hoffen im Gegenteil noch immer durch die Fortsetzung ihrer Wehrverfassung und durch neue Opfer einer Umformung der Lage herbeizuführen. Dies müssen sich alle diejenigen deutlich vor Augen führen, die jetzt schon Friedensgedanken haben sollten und eine baldige Beendigung des Krieges erhoffen.

Was die militärische Einwirkung anbelangt, so muß ohne weiteres ausgesprochen werden, daß die Annahme der Vorlage der englischen Wehrverfassung eine Menge neuer Rekruten zur Verfügung stellen wird. Man darf sich auch nicht dem Wahn hingeben, daß diese es bei der Abstellung ihrer Dienstpflicht an gutem Willen fehlen lassen werden, weil sie nicht freiwillig, sondern nur gezwungen, zu den Waffen gegriffen haben. Sind sie erst einmal in das Heer eingetret, so werden sie ebenso gut ihre Pflicht zu erfüllen suchen, wie die andern Reute, die sich früher freiwillig gemeldet haben. Es hieße an dem patriotischen Sinn der Engländer zweifeln, wenn man dies bestritte, und dazu liegt nach dem bisherigen Verlauf des Krieges und den bisherigen Leistungen des englischen Volkes auch gar keine Veranlassung vor. Man darf dies auch nicht etwa mit dem Umstand begründen, daß die freiwillige Werbung nicht ausgereicht hat, oder daß zahlreiche Reute sich nicht zum Dienst gemeldet haben. Man muß dabei die ganze Entwicklung der englischen Wehrverfassung vor Augen behalten, die den Kriegsdienst immer nur als eine Art freiwilligen Sports betrachtet hat, und die sich nur schwer zu einer veränderten Auffassung bekehren kann. Der einzelne englische Soldat hat aber immer und stets, wo er überhaupt in die Kriegslinie trat, seine Pflichten erfüllt und sich außerordentlich tapfer und widerstandsfähig erwiesen. Und so müßte es auch mit denjenigen Reuten der Fall sein, die jetzt auf Grund des gesetzlichen Zwanges in das Heer eingetret werden.

Wenn auch die neue Vorlage ein reiches Rekrutierungsmaterial schafft, so ist damit doch noch lange kein operationelles Material für ein Heer geschaffen. Es fehlen vor allem die notwendigen Waffen, um die Truppen auszurüsten und zu führen. Bei den letzten Kämpfen in Mesopotamien hat vor allen Dingen die englische Führung versagt. Ihr Hauptverdienst ist die erlittenen Niederlagen zuzuschreiben. Dies läßt sich aber nicht im Zusammenhang ändern, und neue Offiziere in den höheren Stellen, die mit den Bedürfnissen des modernen Kriegebetriebes befaßt sein müssen, lassen sich nicht aus der Erde hampfen, dazu gehört eben eine jahrelange Friedensausbildung und Erziehung. Die sowohl materiell wie praktisch unzureichend vor sich freitretende Reute eines ganzen Wehralters bedarf, ehe der einzelne zu den höchsten Führerstellungen gelangen kann, in die Engländer werden also nicht imstande sein, im Laufe des Krieges die notwendigen Rekruten zu verschaffen, und daran wird auch das gesamte neue Rekrutierungsmaterial nichts zu ändern vermögen.

Weiterhin kommt noch in Betracht, daß es auch an den notwendigen Cadres fehlt, die dem Heere den festen Halt geben und sein eigentliches Rückgrat bilden. Truppen, die nur aus Jungen, eben ausgebildeten Soldaten bestehen, besitzen erfahrungsgemäß nur eine geringe Widerstandskraft. Sie können wohl im Stellungskriege in den Schützengräben festhalten, werden aber nicht imstande, zu Offensivoperationen großen Stils mit Aussicht auf Erfolg herangezogen zu werden. Das englische Heer war bei Beginn des Krieges verhältnismäßig schwach. Es verfügte nicht über einen derartigen ausgebildeten Kern, sondern nur über eine große Zahl langjähriger, aber nicht allgemein wehrpflichtiger Reute. Die alten Mannschaften sind zum größten Teil als Cadres des Heeres

Dresden 6. Handlung 47671

Dresden 6. Handlung 47671

Dresden 6. Handlung 47671

Dresden 6. Handlung 47671

SLUB Wir führen Wissen.

Für unsere Belehren wird Sonntag den 9. Januar von 11 bis 1 Uhr in unserer Redaktion...

Rechtshilfeverein für Frauen

halten. Beratung in allen Rechtsfragen usw. durch rechtshilffähige Frauen kostenlos.

Aus dem Bundesrat.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrates gelang es dem Vorsitzenden...

Zur Brotversorgung Sachsens.

Von verschiedenen Seiten ist wiederholt darauf hingewiesen worden...

Totales.

Dresden, 7. Januar.

Ein Verbot des Butterbezuges in Postpaketen

verlangt in einer Eingabe an den Reichsminister der Post...

Das Verlangen des Zentralverbandes nach einem Verbot des privaten Butterbezuges...

Gemeinschaft der Dresdner Bevölkerung muß, wie in andern...

— Fürs Vaterland liefern... Paul Heinz und Rudolphmann Karl Alfred Rasch vom Inf.-Reg. 177.

— Die Kartoffelwende in Dresden. Die vom Lebensmittelamt...

— Generalsanstellung für Wirk- und Strickwarenabfälle. Der Reichsanzeiger...

— Ein achter Pfund Butter. Auch für die nächste Woche wird denjenigen...

— Sendungen an Gefangene in Frankreich betrifft eine uns vom Bundesrat...

— Karte der Kriegsgefangenenlager in Russland. Der Hamburger...

— Für die gedungsmäßige Bekleidung der Volksgenossen in Rüstzeit...

— Denopf-Beihilfen. Von unterrichteter Seite wird darauf hingewiesen...

und Deutscherisch-ungarischen Roten Kreuz im Ver...

— Rückzahlung erteilt eingelieferter Kranken-Verpflichtung. Eine Krankenkasse...

— Kein Güterverkehr durch die Straßenbahn. Um dem Ansturm an...

— Vortrag über englische Gefangenenerlöse. Die Ausfuhr...

— Als 7. Volksvorstellung im Hof. Opernhaus wird Montag den 10. Januar...

— Die Lage an den drei Schweizer veranlaßte im Laufe des Vortages...

— In der Krantzielei verabschiedete sich gestern von zahlreicher...

— Tauscherfahrt Dresden-Schöben. Die Schöben-Tour...

— Das Verbot der Schmelzwerke veranlaßt am Sonntag den 7. Januar...

— Der Verein der Schmelzwerke in Dresden veranstaltet...

— Zur Erinnerung des Weltkriegs...

Sammentaste wesentlich beigegeben. Die Januarplanung...

Aus Gassen und den Grenzlanden.

Pog. Lebnitz-Restora. (W. H. H. H.) An Stelle des nach...

— Rangabstufung. (Kriegsärzte) An Stelle der unter...

— Einmal. (Der Hausbau der Stadt) In vom Gemeinderat...

— Plauen L. B. (Die Stadtvorordneten) wählten in der...

— tk. Nüßelitz. (Bierdruckerei) Das Rgl. Bierwerk...

Neues vom Tage.

Ein Anwesenheit des Königs von Bayern. Die Korrespondenz...

— Wir wollen zugunsten der Teilnehmer an dem gegenwärtigen...

Wänden, den 7. Januar 1916. Ludwig.

Ein neuer bayrischer Orden. König Ludwig hat zu seinem Geburtstag...

Wegen Forderung kaiserlicher Militärstrafe wurden, wie man...

Schweidnitz. (Hilfsdienst) Hilfsdienst...

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other markings.

Handelsteil. Verband Sächsischer Industrieller. Der Gesamtverband der Sächsischen Industrieller trat am 4. Januar d. J. zu einer Sitzung in Dresden zusammen...

Verurteilung der wirtschaftlichen und militärischen Lage Deutschlands kam bei den Verhandlungen die einmütige Übereinstimmung zum Ausdruck...

gegen und sprach sich einmütig dahin aus, daß die- jenigen Persönlichkeiten, die sich in der Friedenszeit dazu hergegeben hätten, in den Diensten ausländischer Truppen zu treten...

in die Höhe trieb. Auf Konto des Jahres 1915 wurden 1400 000 Reichsmark (1346 400 Mark) verzeichnet. Nach Abzug von 90 234 Mark (80 235 Mark) Abschreibungen und 54 000 Mark (51 776 Mark) Rückstellungen bleibt ein Reingewinn von 144 220 Mark (105 411 Mark)...

Advertisement for 'Kakao' and 'Schokoladenpulver' by Alfred Klomm, featuring product descriptions and contact information.

Advertisement for 'Bill. Fleisch' (Billig Meat) featuring a cartoon character and a list of meat products with prices.

Advertisement for 'Brotaufstrich' (Bread Spread) and 'Billiges Fleisch' (Cheap Meat) with detailed product descriptions and prices.

Advertisement for 'Eckstein Zigaretten' (Eckstein Cigarettes) and 'Schellfisch' (Herring) with brand logos and product details.

Süßkind wandte sich Demmer dem Jüngling zu, der ihn mit klaren Augen ansah. Er richtete ihm die Hand, sagte, daß ich Ihnen nun nicht mehr mit meiner Uniform imponieren kann.

„Süßkind — sind Sie wirklich nicht mehr Offizier, Herr v. Zellenburg?“ fragte Deing erregt.

„Nein, Herr v. Zellenburg — schon längere Zeit nicht mehr.“

„Wie schade.“

„Bitte, lassen Sie es mich nicht entgehen, daß ich jetzt als einfacher Zivilist vor Ihnen stehe“, sagte Demmer.

Aber seine Augen blinzelten dabei ernst in die Rose-Maries, in denen ein weiches Schimmer lag.

Herr v. Zellenburg war ärgerlich, daß Rose-Marie und Deing so herzlich mit Demmer sprachen. Sie rief jetzt das Gespräch etwas gewalttätig an sich und mandorierte so, daß Demmer und Rose-Marie nicht mehr zusammen sprechen konnten als flüchtige Bemerkungen. Sie war sichtlich verärgert und wuschte und am ihren Mund und in ihren Augen lag abweisende Kälte, wenn sie mit Demmer sprach.

Nach der üblichen Anstandsfrist erhoben sich die beiden Herren, um sich zu verabschieden. Rose-Marie wartete voll Ansehens, daß Tante Deing zum Wiederentkommen anfordern sollte. Aber nichts dergleichen erfolgte.

Da nahm Rose-Marie allen Mut zusammen. Ihrer Stimme Festigkeit gebend, sagte sie, so ruhig wie konnte:

„Sie werden uns nun wieder recht oft besuchen, Herr v. Zellenburg. Wir haben wenig Verkehr und große Bekleidungsarbeiten werden in Walded nicht veranlassen. Aber um so mehr freuen wir uns, wenn uns die wenigsten alten Freunde, die wir haben, ganz unangenehm besuchen. Ihr Zehnende finden Sie und meist darin. Da sind auch zwischen unsre Zehner Freunde hier. Montag und Donnerstag sind die Zehnerbestimmte und Donnerstags sind die Zehnerbestimmte und Donnerstags sind die Zehnerbestimmte. Natürlich sind Sie uns auch zu jeder anderen Zeit willkommen, nicht wahr, Tante Deing?“

Frau v. Zellenburg hatte Rose-Marie wie entzückert an und preßte die Lippen fest aufeinander. Nur mit Mühe entrag sie sich endlich einige Worte.

„Gewiß — wenn es Ihnen nicht zu langweilig in Walded ist, Herr v. Zellenburg. Sie sind natürlich andere Amüsamente gewohnt.“

Das letztere klang scharf und schneidend, es sollte Demmer wie ein Stich treffen. Er merkte die Absicht, aber er war entschlossen, sich durch nichts abbrechen zu lassen, seinen Besuch in Walded zu wiederholen.

„Ich werde mir erlauben, von Ihrer gütigen Aufforderung Gebrauch zu machen und danke Ihnen sehr dafür. Mein Besuch ist jetzt ein so einmündiges, daß ich für jede Abwechslung dankbar bin.“

„Oh, wie bescheiden Sie geworden sind“, erwiderte Frau v. Zellenburg hart und mit leiser Drohung.

Demmer sah sie mit seinen hübschen Augen fest an. Dann wandte er seinen Blick mit einem warmen Ausdrucks Rose-Marie zu.

Und trotzdem ihm Frau v. Zellenburg fast den Weg verriet, ging er an ihr vorüber auf Rose-Marie zu, ergriß ihre Hand wieder mit festem, warmem Druck und sah ihr fest in die Augen.

„Ich danke Ihnen, mein verehrtes gnädiges Fräulein“, sagte er mit besonderer Betonung.

Sie lächelte verwirrt. Es war nicht das reizende, stolze Lächeln, das er früher an ihr so hübsch gefunden hatte, aber auch nicht das traurige Lächeln, das er draußen auf dem Platz an ihr bemerkt hatte. Durch dieses verwirrte Lächeln blickte es wie ein leises, erwidertes Hoffen und wie das gläubige Vertrauen eines Kindes. Es rührte ihn und er mußte auf dem Heimwege immer wieder daran denken.

„Arme kleine Rose-Marie“, sagte er leise vor sich hin.

Es war ihm wieder aufgefallen, wie unschuldig und unglücklich Rose-Marie aussah und ihre Zügel war. Frau v. Zellenburg zeigte an ihrem eifersüchtigen, daß sie bestimmt befehl und genau wußte, was hübsch und lieblich war. Darum befehlte sie diesen guten Willen nicht auch an der äußeren Erscheinung ihrer Nichte? Das war doch unbedingt möglich.

Demmer sah eine ganze Weile trübselig und gedankenvoll Herrn v. Zellenburg im Wagen gegenüber. Dieser brach endlich das Schweigen.

„Na? Was sagen Sie zu diesem Erfolg unfreier Heirat, lieber Demmer?“ fragte er.

Der junge Mann blickte ihn mit festen, scharfen Augen an.

„Wenn es nach Frau v. Zellenburg Wunsch gegangen wäre, dann hätte ich heute das erste und letzte Mal Besuch in Walded gemacht.“

„Herrgott — Sie wollen sich doch etwas nicht in die Hände schlagen lassen?“ fragte Joch v. Steinmann erregt.

Demmer schüttelte den Kopf und um seinen Mund erschien ein herber, verärgertes Lächeln.

„Nein! Obwohl Frau v. Zellenburg mir deutlich genug zeigte, daß ich ihr kein gern gesehener Gast sein werde, so will ich mich doch an die warme, herzliche Aufforderung von Fräulein v. Walded halten. Da sie alle in dieser Angelegenheit maßgebend sein.“

Der alte Herr lachte harmlos.

„Nun! Das ist die richtige Ansicht. Es freut mich für das Kind, die Rose-Marie. Sie war heute schon ein ganz anderer Mensch. Sonst ist sie still und apathisch und beteiligt sich kaum am Gespräch. Heute war sie viel lebhafter und ergriff zu meiner Freude sogar ganz energisch die Initiative. Ich hoffe, daß sie sich mit der Zeit aufrappeln wird und auch einmal ihren Willen geltend zu machen. Und dabei wollen wir ihr noch Kräfte helfen, auch wenn uns Frau v. Zellenburg ein wenig darüber gram ist, nicht wahr, mein lieber Junger?“

„Ja, das wollen wir gewiß“, bekräftigte Demmer euerig.

Er überlegte, ob er dem harmlosen Herrn v. Zellenburg eine Andeutung von seinem Verdacht machen sollte. Aber er zog es doch vor, zu schweigen. Der alte Herr verlor nur seine Unbefangenheit, ohne vorläufig etwas ändern zu können.

„Und wie steht es nun mit Ihrem Entschluß, Demmer? Wollen Sie sich um Rose-Marie bewerben?“ fragte dieser dringend.

Demmer sah ihn ernst und entschlossen an.

„Ja, Herr v. Zellenburg, ich will versuchen, mir Fräulein v. Walded's Vertrauen und ihre Hand zu erringen. Und weiß Gott, ich tue es nicht nur aus eigennütigen Motiven — ich möchte Rose-Marie v. Walded und dem Schicksal in dem warmen, lebendigen Sonnenlicht verpflanzen.“

Der alte Herr schüttelte seine Hand.

„Dann viel Glück dazu, mein lieber Demmer. Ich weiß, Sie werden dem armen Kinde ein treuer Lebensgefährte sein und versuchen, sie wieder lebendig zu machen.“

„Mit allen Kräften, Herr v. Zellenburg. Wenn Rose-Marie v. Walded ihre Hand in die meine legen will, soll ihr Glück und Frieden meine vornehmste Sorge sein. Das bin ich schon dem Andenken ihres Vaters schuldig.“

Zwischendurch fuhren sie weiter.

Als die beiden Herren Walded verlassen hatten, wandte sich Frau v. Zellenburg an Rose-Marie.

„Ich begreife dich nicht, Kind, wie konntest du nur Herrn v. Zellenburg auffordern, wiederkommen?“

Rose-Marie war in ihren Stuhl zurückgesunken und bemühte sich, ruhig zu erscheinen. Sie beachtete es auch mit großer Anstrengung fertig, sichtbar ganz unbekümmert zu antworten:

„Da du es unterliehst, mußte ich es wohl tun.“

„Ich verstehe es aber doch mit Absicht, hast du denn das nicht begriffen?“

„Nein“, antwortete die junge Dame ägernd und nicht ganz wahrheitsgemäß, denn sie hatte die Absicht, sich im Wesen ihrer Tante wohl bemerkt. Herr v. Zellenburg hatte doch als alter Freund unfreier Heirat ein Anrecht auf diese Aufklärung.

Frau v. Zellenburg zog die Lippen zusammen und machte eine höflich abweisende Bewegung.

„Dieses Anrecht hat er sich gründlich verschert, mein liebes Kind. Ich bin außer mir, daß du mir vorgegriffen hast. Du ahnst ja in deiner Unschuld nicht, welche einen Ruf sich Herr v. Zellenburg erworben hat durch sein wildes, zügelloses Leben. Das ist kein Verbrechen für uns. Du hättest es ruhig mir überlassen sollen, ob ich ihn aufforderte oder nicht. Ich begreife Herrn v. Zellenburg nicht, daß er aus diesen Menschen ins Haus bringt.“

Wenn Frau v. Zellenburg dachte, daß Rose-Marie sich nun, wie gewöhnlich, über ihren Willen beugen würde, so irrte sie sich. Die junge Dame richtete sich ein wenig empor und antwortete mit feierlicher Stimme:

„Gerade, daß ich den Onkel Steinmann zu uns brachte, ist mir eine Garantie für Herrn v. Zellenburg. Es beweist, daß er nichts getan haben kann, was ihn unser Gesellschaft unwert machte. Sonst hätte ich Onkel Steinmann weder herbeigeführt, noch in sein Haus aufgenommen.“

Frau v. Zellenburg reute sich an dem Widerstand ihrer Nichte, der ihr ganz neu war, noch mehr auf. Sie machte eine etwas wegwerfende Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)

Katzensprungpflaster gegen

Postkartenfabrik

sucht Verbindung mit Malern für künstlerisch ausgeführte und vollkommen durchgearbeitete Originale figürl. Genres, Blumen usw. Gef. Adr. erb. u. Befugung selbstgefert. Arbeiten unt. „T A 8255“ Exp. d. Bl.

Einkauf u. Tausch

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Alte Gebisse

Postkarten

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Schönfärberei

Rheumatismus, Hexenschuss, Gicht, Brustleiden.

in Apotheken 35 Pf. Als Feldpostsendung geeignet.

nur Marienstraße 12. Jähnig.

Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Einzelverkauf an Private:

Herren-Zug-, Schuhr- u. Schnallen-Stiefel. 9.95, 10.95, 12.95 etc.

Damen-Schuh-Stiefel mit u. ohne Lackkappen 7.95, 8.95, 10.95 etc.

Damen-Halbschuhe in schwarz und farbig. 6.95, 7.95, 8.95 etc.

Kinder-Stiefel, schwarz und braun 18-22 23-24 25-26 27-30 31-35

1.75 4.95 4.95 6.95 6.95

Leitstiefel mit Doppelsohlen 20.55.

DK Bergsteiger, Offizierstiefel, Schaffstiefel enorm billig. 701

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkartenfabrik

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Postkarten

Schuh-Hof

Der Schuh-Hof

Wilsdruffer Str. 27

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Verkaufstokal nur im Hofe.

Die sächsischen Truppen im Felde.

VIII. Kreislauf. Ich habe hier in diesen Tagen... Die sächsischen Truppen im Felde...

Blindgänger. Strenge Befehle gibt es, alle nicht freigelegten... Blindgänger...

Wegener'sche Abwehr. Einmal unter Regimentern wird... Wegener'sche Abwehr...

Die vornehmsten Offiziere aus der Nachbarschaft... Die vornehmsten Offiziere...

Wichtigkeiten überboten, um und im Kleinen zu schaden... Wichtigkeiten überboten...

Die Gegner unsere Truppen aufzufangen... Die Gegner unsere Truppen...

Prinz Lohar von Preußen hat eine groß... Prinz Lohar von Preußen...

Die Herbstschlacht in der Champagne... Die Herbstschlacht in der Champagne...

Verluste hatte die französische Verstellung... Verluste hatte die französische Verstellung...

auf etwa 400 Meter an und herangerückt... auf etwa 400 Meter an und herangerückt...

Unsre Stellung nicht für alle Abteilungen... Unsre Stellung nicht für alle Abteilungen...

Wieder wie früher jedoch sah aus den... Wieder wie früher jedoch sah aus den...

Man hatte sich drüber wohl auf bestimmte... Man hatte sich drüber wohl auf bestimmte...

Chrentafel.

Selbsttaten sächsischer Krieger. Tapfere Taten. Im Januar 1915 befehligte zwei Kompanien... Selbsttaten sächsischer Krieger...

Ein mutiger Panzergranatenwerfer. Etwa 500 Meter vor dem Abschnitt eines... Ein mutiger Panzergranatenwerfer...

Am einem Sonntagabend verlor die... Am einem Sonntagabend verlor die...

Als Anerkennung für sein tapferes Verhalten... Als Anerkennung für sein tapferes Verhalten...

Butterverteilung.

Auf Grund von § 7 Absatz 4 der Bekanntmachung... Butterverteilung...

J. Behrendt

Modernes, neues... Herren- und Damen-Kleidung... J. Behrendt...

Paul Heinze

Im besten Schermer verlor diese... Paul Heinze...

Hedwig vorw. Schütze geb. Schneider

Allen Verwandten und Bekannten die... Hedwig vorw. Schütze geb. Schneider...

Der Rat zu Dresden.

Am 2. Januar 1916... Der Rat zu Dresden...

10 Teppiche

Diwanddecken Tischdecken... 10 Teppiche...

Karl Alfred Rasch

Pandarmann im Inf. Reg. 177... Karl Alfred Rasch...

Herrn Friedrich Bernhard Destrlich

Verstorben, geboren am 1879... Herrn Friedrich Bernhard Destrlich...

Dr. Diehl Stiefel. Naturgemäße Fußbekleidung. Dresden.

Glück und Segen zum 25jährigen Jubiläum. Herr Buchhalter Heinrich Kitzing.

Amalie Funke. Die Beerdigung findet am 4. Januar... Amalie Funke...

Gertrud Bomsdorf. Die Beerdigung findet am 4. Januar... Gertrud Bomsdorf...

Magnetiseur Rothe. Behandlung in u. außer dem Hause. Dresden.

Oscar Zscheile. Gute solide Lederwaren. Prager Strasse 13.

Gertrud Bomsdorf. Die Beerdigung findet am 4. Januar... Gertrud Bomsdorf...

Petroleum-Rot. Sofa-Bezüge. Dresden.

